

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 28

Rubrik: Bleibendes von Fridolin Tschudi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aggressoren und die Aggressierten

● Radio Saut el-Arab (Aegypten) in einem Kommentar vom 16. Mai 1967: «Wir hier in Kairo sagen voraus, daß diesmal der Feind nicht nur beinahe besiegt werden wird wie im Jahre 1956, sondern daß ein umfassender Krieg stattfinden wird; und wir haben dafür gesorgt und beschlossen, daß alle arabischen Staaten daran teilnehmen werden ...»

● Und am 17. Mai: «Ganz Aegypten, mit seinem gesamten Menschenmaterial und all seiner wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Macht ist bereit zum totalen Krieg, um der israelischen Bedrohung ein Ende zu setzen ... Die Vorbereitungen hierzu haben ihren Höhepunkt erreicht mit dem Aufmarsch ägyptischer Truppen in Richtung Israel, wo sie nach festgesetzten Operationsplänen der Zionistenbande eine Lehre erteilen werden ...»

● Kommentar von Radio Kairo, 17. Mai: «Von heute an gibt es keine Bedrohung mehr gegen arabisches Territorium oder gegen die sich widersetzende arabische Bevölkerung. Aegypten hat erreicht, seine ganze militärische Macht dertart zu mobilisieren, daß es imstande ist, mit denen, die gegen Syrien und die gesamte arabische Welt Komplotte schmieden, zu kämpfen und sie zu besiegen, ungeachtet ihrer Ansichten und Zielsetzungen.»

● 18. Mai, Kommentar von Radio Saut el-Arab: «Ab heute kann kein Weltsicherheitsrat mehr Israel beschützen. Wir werden nicht länger Geduld üben. Wir werden nicht länger vor der UNO oder vor dem Weltsicherheitsrat Israel anklagen. Unser einziges Mittel gegen Israel wird der Krieg sein. Die einzige Sprache, auf die Israel hört, ist der totale Krieg, der endlich die völlige Ausrottung des Zionismus bringen wird.»

● 19. Mai, Kommentar von Radio Saut el-Arab: «Wir sind bereit, in einen unbarmherzigen Krieg einzutreten, um die Imperialisten und die UNO daran zu hindern, Israel zu beschützen. Wir kämpfen für die Wiedergewinnung Palästinas. Wir erwarten den Krieg und werden siegen.»

● Nasser in der Nacht zum 22. Mai: «Wenn Israel jetzt den Krieg will, kann es ihn gern haben.»

● Am 26. Mai nennt Radio Kairo als Zweck des Krieges: (Israel von der Landkarte auszulöschen.)

● Nasser am 26. Mai vor dem Zentralausschuß der arabischen Gewerkschaft: «... dies wird ein totaler Krieg sein, und unser Ziel ist die Vernichtung Israels ...»



Die Araber schneiden sich mit ihrem Oelboycott ins eigene Fleisch.

ARAB-KIRI

BLEIBENDES VON FRIDOLIN TSCHUDI

SCHWEIZER MUSIKWOCHE

Nein, wir sind kein Volk der Hirten,
nur voll Gier nach Geld und Franken!
Wenn wir einen Gast bewirten,
kriegt er nicht bloß Käs und Anken,
sondern auch zumeist
etwas für den Geist!

Selbst auf unsern Alpenweiden
hörst du keinen Senn mehr jodeln;
denn man sucht mit Bach und Haydn
kulturell ihn umzumodeln,
daß er nebenbei
salonfähig sei!

Schubert, Schumann, Brahms und Britten
werden fleißig und nach Noten
immer wieder und inmitten
der Natur uns dargeboten.
Es gehört zum Week-
end nunmehr Musik!



Der Weg nach Glassboro führt über viel zerbrochenes Porzellan.

Spät, aber nicht zu spät setzt sich die ägyptische Zeitung «Al Musawwar» mit einigen grundlegenden Fehlern der arabischen Agitprop auseinander: «Keiner unserer Freunde oder Feinde, kein Neutraler und niemand in der Welt», schreibt das Blatt, «ist damit einverstanden, Israel in den Staub zu treten. Dieses Kriegsgeschrei, das wir in unserer Aufregung über die Kriegsgefahr ausstießen, ermöglichte es Israel, uns in der ersten Runde zu schlagen, noch bevor ein Schuß fiel.»

Bei einem imaginären internationalen Wettbewerb, wer am besten im Aether und auch sonst Hetzkampagnen veranstalten kann, hätte Aegypten freilich noch immer eine gute Chance, sagen wir, den goldenen Dorn von Montreux, zu gewinnen.

Die Verdünnung des Wortes zum abstrakten Begriff und seine Entwertung zur bloßen Information hat eine solche Entleerung der Sprache zum reinen Gerede mit sich gebracht, daß es durchaus nötig ist, von dem intellektuell abgenagten Begriff, von der dürren Abstraktion wieder zu dem anschaulichen Symbol und Bild zurückzukehren – findet der westdeutsche Publizist Ernst Benz.

Während es in Israel als vornehm gilt, in Krisen- und Kriegszeiten leere Eiskästen und Vorratskammern zu besitzen, pflegen kriegerische Ereignisse in anderen Ländern Hamsterkäufe auszulösen, bemerkt die «Weltwoche» diskret und ohne nähere Adressenangabe der anvisierten Länder. GP

Aktuelles Splitterchen

Nasser erhoffte ein rotes Wunder und erlebte ein blaues. Chr G